



# Rathaus

## Umschau

**Mittwoch, 14. Dezember 2011**

Ausgabe 238

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Stadtwerke: Mühlhäuser-Nachfolge geregelt – Dr. Bieberbach als künftiger Vorsitzender der Geschäftsführung ernannt	3
› Ausstellung „Die Währungsunion in der europäischen Karikatur“	4
› Ausstellung „Wald“ in der Pasinger Fabrik	5
› Piano possibile veranstaltet „Pöllat-Festival 2011“	6
› Bairische Singstunde am Christkindlmarkt	7
› Filmmuseum: „Ame Agarü“ von Takashi Koizumi	7
› Akkordeonorchester spielt im Stadtmuseum	8
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>9</b>
› Belästigung durch Spendendrückerkolonnen	9
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	<b>14</b>



## Terminhinweise

**Donnerstag, 15. Dezember, 10.30 Uhr,**

**Restaurant Coubertin in der Münchner Olympiahalle**

Pressekonferenz anlässlich des Bundesligaspiels in der Deutschen Eishockeyliga (DEL) zwischen dem Eishockeyclub München (EHC) und den Augsburger Panthers in der Olympiahalle München.

Informationen rund um das bayerische Lokalderby geben Bürgermeister Hep Monatzeder, Ralph Huber, Geschäftsführer der Olympiapark München GmbH, Christian Winkler, sportlicher Leiter des EHC München, und Jochen Reimer, Torhüter des EHC München und Nationalspieler.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

**Donnerstag, 15. Dezember, 18 Uhr,**

**Kinder- und Jugendmuseum München, Arnulfstraße 3**

Bürgermeister Hep Monatzeder und Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, sprechen Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Im Dschungel“. Die Ausstellung macht auf die Situation der Regenwälder und die Zerstörung ihrer Lebenswelt aufmerksam. Jede Eintrittskarte von „Im Dschungel“ unterstützt mit fünf Cent den Bau einer Vorschule für Asháninka- Kinder im peruanischen Urwalddorf Alto Sandoveni. Mit dem indigenen Volk aus Peru unterhält die Landeshauptstadt seit bald 15 Jahren eine Partnerschaft, die ihren Ursprung in der Mitgliedschaft Münchens im Klima-Bündnis e.V. hat.

Wiederholung

**Donnerstag, 15. Dezember, 18.30 Uhr,**

**Stadtbibliothek Am Gasteig, Vortragssaal, Rosenheimer Straße 5**

Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, spricht Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Euro-Spott – die Währungsunion in der europäischen Karikatur gestern und heute“. Weitere Rednerinnen und Redner sind Alina Fuchs, Friedrich-Ebert-Stiftung, der Karikaturist Dieter Hanitzsch sowie Dr. Henning Arp, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in München. Die Karikaturen in der gemeinsamen Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung und des Europe-Direct-Informationszentrums für München und Oberbayern stellen Erwartungen, Visionen und Kritik aus den 90er Jahren der aktuellen Krise gegenüber.



**Sonntag, 18. Dezember, 11.30 Uhr,**

**Weltsalon, Tollwood-Gelände, Theresienwiese**

Bürgermeister Hep Monatzeder nimmt an der Podiumsdiskussion des Bayerisch-Afrikanischen Frühschoppens teil. Die Diskussion wird sich unter anderem mit dem Thema Migration und Integration beschäftigen.

**Montag, 19. Dezember, 10 Uhr, Cimbernstraße 110**

Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert dem Münchner Bürger Kurt Rosenträger im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

## Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 21. Dezember, 17.30 bis 19 Uhr,**

**BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

## Meldungen

(teilweise voraus)

**Stadtwerke: Mühlhäuser-Nachfolge geregelt – Dr. Bieberbach als künftiger Vorsitzender der Geschäftsführung ernannt**

(14.12.2011) Der Aufsichtsrat der Stadtwerke München GmbH hat in seiner gestrigen Sitzung den kaufmännischen Geschäftsführer, Dr. Florian Bieberbach, mit einem einstimmigen Beschluss als künftigen Vorsitzenden der Geschäftsführung ernannt „ab dem Zeitpunkt, an dem Dr. Kurt Mühlhäuser seine Tätigkeit als Geschäftsführer bei der Gesellschaft beendet hat“. Die Funktion von Dr. Mühlhäuser als Vorsitzender der Geschäftsführung endet im Jahr 2013.

Oberbürgermeister Christian Ude, der Vorsitzende des Aufsichtsrates, sieht in dem einstimmigen Votum für Dr. Bieberbach „einen herausragenden Vertrauensbeweis und ein festes Fundament für eine gesicherte Zukunft der Münchner Stadtwerke, die nach den Jahresberichten für das laufende Jahr das wirtschaftlich erfolgreichste Kommunalunternehmen der Bundesrepublik Deutschland sind und mit der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien auch zu den ökologisch vorbildlichsten Unternehmen des



Landes zählen“ Dies sei wesentlich Dr. Kurt Mühlhäuser zu verdanken, der seit der Gründung der GmbH „aus dem einst defizitären behördlichen Betrieb ein wettbewerbsfähiges und gewinnstarkes Unternehmen geformt habe, gemeinsam mit seinen Kollegen in der Geschäftsführung und der gesamten hochmotivierten Belegschaft“

Dr. Florian Bieberbach gehört dem Unternehmen seit 2002 an, der Geschäftsführung seit 2006. Seine Ernennung zum Nachfolger Dr. Mühlhäusers steht nach Udes Ansicht „für einen reibungslosen Übergang in der Führung und eine Fortsetzung der Erfolgsstory des SWM-Konzerns“

Die Daten von Dr. Bieberbach:

Persönliches:

geboren am 19.7.1973 in München, verheiratet, ein Kind

Ausbildung:

1997 Abschluss als Diplom-Informatiker an der TU München

2001 Promotion zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften an der TU München

2006 Abschluss als MBA in European Utility Management

Beruflicher Werdegang:

1997 - 2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU München

2000 - 2002 Mitarbeiter der Deutsche Bank AG, London

Seit 2002 Mitarbeiter der Stadtwerke München GmbH,

seit 2006 Kaufmännischer Geschäftsführer mit Verantwortung für Controlling, Bilanzierung, Steuern, Einkauf, Immobilien, Treasury, Risikocontrolling sowie die Informations- und Prozesstechnik

Ehrenamtliche Tätigkeiten:

Seit 2003 Lehrbeauftragter an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der TU München

Seit 2005 Aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr

Seit 2011 Mitglied der Vollversammlung der IHK für München und Oberbayern

Seit 2011 Vorsitzender des Ausschusses für kaufmännische Fragen im Verband kommunaler Unternehmen e.V.

### **Ausstellung „Die Währungsunion in der europäischen Karikatur“**

(14.12.2011) Vom 16. Dezember 2011 bis 3. Februar 2012 zeigt das Europe-Direct-Informationszentrum München & Oberbayern zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung die Ausstellung „Euro-Spott“. In Kooperation mit dem Karikaturisten Dieter Hanitzsch wird die Entstehungszeit des Euro durch die Brille der europäischen Karikatur betrachtet. Diese Perspektive bietet die Möglichkeit, die aktuelle Krise in einem neuen Licht zu reflektie-

ren, aber auch, stets schmunzelnd, Hoffnungen und Skepsis, Naivität und Schwarzmalerei dieser Zeit aus heutiger Sicht neu einzuordnen.

Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos und zu den Öffnungszeiten der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und Samstag von 11 bis 16 Uhr, auf Ebene 1.1 möglich.

Nähere Information unter: [www.muenchner-stadtbibliothek.de/stadtbibliothek/veranstaltungenundaktionen.html](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/stadtbibliothek/veranstaltungenundaktionen.html)

### **Ausstellung „Wald“ in der Pasinger Fabrik**

(14.12.2011) Vom 14. Dezember bis 22. Januar widmet sich die Pasinger Fabrik, Kultur- und Bürgerzentrum, mit einer Ausstellung der Hochschule München, Fakultät für Design, dem Thema „Wald“. Anlässlich des von den Vereinten Nationen für 2011 ausgerufenen „Internationalen Jahrs der Wälder“ beschäftigten sich 22 Studierende der Hochschule mit unterschiedlichen Medien wie Fotografie, Video, Audio und Installation mit dem Wald als Mythos, Symbol und Metapher.

So hat sich zum Beispiel die 23-jährige Münchnerin Vera Brückner das Sprichwort „Wie man in den Wald hinein ruft, so schallt es heraus“ für ihren Podcast „Funk aus dem Walde“ zu eigen gemacht. Bei sieben Spaziergängen in sieben verschiedenen Wäldern führte sie jeweils mit einer anderen Begleitperson Gespräche über deren Leben. Die sieben Gespräche wurden aufgenommen und sind als Podcast im Internet unter [www.funkausdemwald.de](http://www.funkausdemwald.de) abrufbar.

Mit dem Baum als Ursymbol des Waldes, der für Stärke und Standfestigkeit steht oder nach altem Brauch zur Geburt eines Kindes gern als Lebensbäumchen gepflanzt wird, hat sich der als Gast geladene Fotograf Robert Voit befasst. Wahre Prachtexemplare von Bäumen entpuppen sich in seinen Fotografien als Gebilde aus Plastik, Stahl und anderen synthetischen Materialien: Mobilfunkmasten getarnt als Bäume. Mit der Fotoserie „New Trees“ verbildlicht Robert Voit den übertriebenen ästhetischen Gestaltungswillen des Menschen gegenüber seiner Umwelt, der sich in diesem Fall bis zum vorsätzlichen Kopieren der Natur zur Verharmlosung einer Gefahr durch Strahlung ausweitet.

Weitere unkonventionelle Künstlerpositionen setzen sich an Wänden, in Nischen und Ecken, neben Treppen und Fenstern der Pasinger Fabrik fest, überall zeigen sich Bilder, Filme, Objekte, Fotografien und Videos als Vorposten ebenso komplexer wie offener Diskurse zum Thema Wald.

Im Begleitprogramm gibt es im Januar ein Konzert von „Kofelgschroa“ (15. Januar, Eintritt 16 Euro, ermäßigt 12 Euro), die Vorstellung des Fotobuchs von Robert Voit: „New Trees“ (17. Januar, Eintritt frei) und eine Filmvorstellung „Der Zauberwald“ mit anschließender Podiumsdiskussion

(18. Januar, Eintritt frei). Am Sonntag, 22. Januar, gibt es zur Finissage die Fortsetzung einer Performance von Allard van Hoorn (Amsterdam), die er am 9. Dezember an der Pinakothek der Moderne in München initiierte.

Die Ausstellung „Wald“ ist vom 14. Dezember bis 22. Januar, Dienstag bis Sonntag von 16 bis 20 Uhr in der Pasinger Fabrik, Kultur- und Bürgerzentrum, August-Exter-Straße 1, zu besichtigen. Der Eintritt beträgt 2 Euro, ermäßigt 1 Euro (geschlossen am 24., 25., 26. und 31. Dezember).

Die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler sind: Julia Bergmeister, Michael Berninger, Vera Brückner, Sabine Decker, Silke Dietrich, Theresa Eckl, Aleka Grünwald, Verena Greimel, Marcus Haßler, Isabella Hoenig, Christina Ilchmann, Sebastian Linder, Nadja Tamela Ilonka Mair, Katharina Ortner, Karin Pfab, Paula Pongratz, Tobias Rehm, Maximilian Rempe, Patrik Tircher, Catja Vetter, Ann-Sophie Wanninger, Tobias Wicklein und als Gast Robert Voit.

Nähere Informationen und das ausführliche Programm im Internet unter: [www.pasinger-fabrik.com](http://www.pasinger-fabrik.com)

### **Piano possibile veranstaltet „Pöllat-Festival 2011“**

(14.12.2011) Seit Juni dieses Jahres gibt es für den jahrelang leerstehenden Pavillon an der Pöllatstraße 11 mit Unterstützung des Kommunalreferats und des Kulturreferats eine Zwischennutzung durch piano possibile: Münchens dienstältestes Profi-Ensemble für zeitgenössische Musik hat dafür ein Konzept mit Probenraum und öffentlichen Veranstaltungen entwickelt. Neben der Nutzungsmöglichkeit für Musiker und Künstler anderer Sparten soll der Pavillon für Obergiesing zu einem Ort der Begegnung mit zeitgenössischer Kunst werden. Mit Kinderkonzerten, Workshops, öffentlichen Proben, Ausstellungen, Werkstattkonzerten, einem Tag der offenen Tür und mehr werden alle Altersgruppen angesprochen und Einblicke in die Arbeiten der dort tätigen Künstler geschaffen.

Um den gelungenen Start des Projekts zu feiern und zum weiteren Kennenlernen lädt piano possibile vom 17. bis 22. Dezember in den Pavillon zum „Pöllat-Festival 2011“ ein: Für Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene gibt es am Samstag, 17. Dezember, 17 Uhr, mit „Hilfe, die Herdmanns kommen“ eine Musik-Lesung nach dem Buch von Barbara Robinson. Stefan Blum präsentiert am Montag, 19. Dezember, 20 Uhr, mit „Me and My Toms“ einen Querschnitt von Werken, die für ihn komponiert wurden oder ihm gewidmet sind. Am Mittwoch 21. Dezember spielt das Ensemble Eigenkompositionen und am Donnerstag 22. Dezember, 20 Uhr gibt es bei „Ruido Vermelho“ ein Konzert mit befreundeten Musikern. Der Eintritt

ist jeweils frei. Unterstützt wird das Festival vom Bezirksausschuss 17 (Obergiesing - Fasangarten).

Piano possibile und sein Ensemble mit bis zu 20 Musikerinnen und Musikern haben sich zur Aufgabe gemacht, neues Publikum für neue Musik zu finden. Durch Aufsehen erregende Projekte wie „Pater-Noster – ein Konzert in einem Aufzug“ oder „Unter-Wasser-Musik“ im Dantebad ist die Musik der Gruppe weit über die Grenzen Münchens hinaus bekannt geworden. Verschiedene Preise wie der Bayerische Kunstförderpreis oder der Musikpreis der Stadt München, aber auch Engagements durch die Münchener Biennale, die Bayerische Akademie der schönen Künste oder das ZKM (Zentrum für Kunst und Medientechnologie) in Karlsruhe spiegeln die Qualität des Ensembles wider. Ein spezieller Gesichtspunkt der Arbeiten ist die Erneuerung der Konzertsituation sowie die Schaffung einer modernen Klangsprache.

Nähere Informationen unter [www.pianopossibile.de](http://www.pianopossibile.de).

### **Bairische Singstunde am Christkindlmarkt**

(14.12.2011) Nach einer ersten Veranstaltung am 4. Dezember laden Kulturreferat und Tourismusamt der Stadt München am vierten Advent nochmals alle Christkindlmarkt-Besucherinnen und -Besucher zu einer kleinen „Auszeit“ vom Einkaufsrummel ein: Von 15 bis 16 Uhr haben am Sonntag, 18. Dezember, im Foyer des Alten Rathauses, Eingang Durchfahrt zum Tal, alle Sangesfreudigen, ob Kinder oder Erwachsene, unter Anleitung von Moritz Demer, Leiter der Münchner Schule für Bairische Musik, und mit musikalischer Begleitung Gelegenheit, bairische Christkindl- und Weihnachtslieder kennenzulernen und mitzusingen. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Alpenländische Weihnachtslieder sind auch zum kostenlosen Download unter [www.muenchen.de/volkskultur](http://www.muenchen.de/volkskultur) abrufbar.

### **Filmmuseum: „Ame Agarü“ von Takashi Koizumi**

(14.12.2011) Aus Anlass der Retrospektive mit Werken von Akira Kurosawa ist am Freitag, 16. Dezember, um 21 Uhr der Regisseur Takashi Koizumi im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zu Gast, der seinen Film „Ame Agarü (Nach dem Regen)“, 1999, 92 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln, vorstellt.

Er basiert auf dem letzten Drehbuch von Akira Kurosawa und erzählt die Geschichte des Samurais Ihei und seiner Frau, die wegen starker Regenfälle in einem Gasthof gestrandet sind. Mit seiner Großzügigkeit und Güte hellt Ihei die triste Stimmung der Reisenden und der armen Nachbarn auf. Als er dank seiner Kampfkünste ein illegales Duell unterbindet, bietet ihm ein Fürst einen Posten am Hofe an.

Takashi Koizumi (geboren 1944) hat seit 1970 über einen Zeitraum von 28 Jahren mit Akira Kurosawa zusammengearbeitet, unter anderem bei den Filmen „Träume“ (1990), „Rhapsodie im August“ (1991) und „Madadayo – Noch nicht“ (1993). „Nach dem Regen“ ist sein Regiedebüt. Der Film erlangte auch außerhalb Japans große Aufmerksamkeit und wurde auf den Filmfestspielen von Venedig mit dem „Grünen Löwen“ ausgezeichnet, als bester Film zum Thema „Mensch und Natur“. Auch sein zweiter Film, „Amidado Dayori (Briefe des Berges)“, 2002, wurde preisgekrönt, „Hakase no aishita sushiki“ (2006), nach dem gleichnamigen Roman von Yôko Ogawa, war in Japan ein großer Kinoerfolg.

Nach der Vorführung von „Nach dem Regen“ folgt ein Gespräch mit Takashi Koizumi, in dem er über seine persönlichen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Akira Kurosawa berichtet und sein eigenes Schaffen als Regisseur vorstellt.

Eine Veranstaltung mit Unterstützung der Japan Foundation. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

### **Akkordeonorchester spielt im Stadtmuseum**

(14.12.2011) Das Akkordeonorchester Münchner Quintenzirkel feiert in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen. Am Sonntag, 18. Dezember, werden im aktuellen Programm „Konzertante Folklore“ die vielfältigen Möglichkeiten des Akkordeons als Orchesterinstrument präsentiert. Die Mitwirkenden sind: Max Straußwald (Leitung und Moderation), Martin Costa, Dr. Herbert Germaier, Dr. Roland Dietl, Gabriele Richstein, Gabriele Winter, Isolde Egler, Andrea Taschner, Friedrich Hörl, Hilde Zoch, Kerstin Steber, Elisabeth Kocher, Professor Dr. Roland Hormel, Claus-Peter Schmid, Karin Füssel, Birgit Wahlich, Dr. Holger Hüsken und Alexander Steber (Schlagzeug). Das Konzert beginnt um 11 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Der Eintritt ist frei.

Das Akkordeonorchester Münchner Quintenzirkel, vormals Mückenberger-Quintenz I, wurde vor 60 Jahren in München gegründet. Im Jahr 2003 wurde der gemeinnützige Musikverein Münchner Quintenzirkel e.V. gegründet, dem die Akkordeonorchester Münchner Quintenzirkel, Münchner ZiehHarmoniker und Mückenberger-Quintenz III angehören. Die Vereinsorchester möchten mit ihrem musikalischen Schaffen und den entsprechenden Auftritten das Instrument Akkordeon in seiner vollen musikalischen Bandbreite präsentieren, nicht nur als Instrument der Volksmusik und volkstümlichen Musik, sondern auch als vollwertiges Konzertinstrument. Nähere Informationen unter [www.muenchnerquintenzirkel.de](http://www.muenchnerquintenzirkel.de)



# Antworten auf Stadtratsanfragen

## **Belästigung durch Spendendrückerkolonnen**

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 1.8.2011

### **Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:**

Ihre Anfrage vom 01.08.2011 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Ude in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat sowie der Stadtkämmerei zur Beantwortung zugeleitet.

Ihre Anfrage zielt darauf ab, Informationen über vorgebliche Spendensammlungen in München insbesondere vor dem Hintergrund zu erhalten, dass das Sammlungsgesetz in Bayern zum 01.01.2008 weggefallen ist.

Nachdem uns zwischenzeitlich die Stellungnahme der Stadtkämmerei, Kassen- und Steueramt, vorliegt, können wir Ihre Fragen nunmehr wie folgt beantworten:

#### **Frage 1:**

*Was gedenkt die Stadt aktuell für Maßnahmen zu ergreifen, um Besucher und Bürger unserer Stadt vor den „Spendensammelaktionen“ solcher, oben beschriebenen Drückerkolonnen für fragwürdige Zwecke und Organisationen zu schützen?*

#### **Antwort des Kreisverwaltungsreferates:**

Das konsequente Vorgehen gegen Bettelbanden hat zu einem starken Rückgang der organisierten Bettelei in München geführt. Aufgrund dieser Tatsache versuchen Bettler gelegentlich, „Sammlungen“ durchzuführen. Personen, die als Angehörige von organisierten Bettlergruppierungen bekannt sind und sammelnd festgestellt werden, können wegen unerlaubter Sondernutzung angezeigt werden.

Polizei und Kreisverwaltungsreferat haben bereits vor einiger Zeit in Stellungnahmen an das Bayerische Staatsministerium des Innern sowie an die Regierung von Oberbayern auf die durch Wegfall des Bayerischen Sammlungsgesetzes zum 01.01.2008 entstandene Rechtslücke und die von Ihnen angebrachten Probleme hingewiesen. Hierzu haben Kreisverwaltungsreferat und Polizeipräsidium München bisher keine Rückmeldung erhalten.

Wir haben Ihre Anfrage jedoch zum Anlass genommen, erneut an das Bayerische Staatsministerium des Innern heranzutreten und wiederholt auf die kritische Rechtslücke hinzuweisen.

Letztlich kann diese Gesetzeslücke nur durch Wiedereinführung des Bayerischen Sammlungsgesetzes durch den Bayerischen Gesetzgeber zufriedenstellend geschlossen werden.

**Frage 2:**

*Wer prüft, bzw. kontrolliert, ob diese vorgeblichen Spendensammler für eine gemeinnützige Organisation sammeln?*

**Antwort des Kreisverwaltungsreferates:**

Seit dem Wegfall des Sammlungsgesetzes in Bayern besteht für die Landeshauptstadt München keine Möglichkeit, etwaige Unterlagen zur Einsichtnahme und Überprüfung hinsichtlich der Mittelverwendung von den jeweiligen Spendensammlern anzufordern.

Im Übrigen hat sich der Gesetzgeber durch Aufhebung des Bayerischen Sammlungsgesetzes gegen eine behördliche Kontrolle entschieden. Damit liegt es derzeit in der Eigenverantwortung jeder Bürgerin und jedes Bürgers, sich selbst zu informieren.

**Frage 3:**

*Ist es richtig, dass für Straßensammlungen von Organisationen, die nicht als gemeinnützig anerkannt sind, zumindest eine Sondernutzungserlaubnis benötigt wird?*

**Antwort des Kreisverwaltungsreferates:**

Eine Sondernutzungserlaubnis ist dann erforderlich, wenn eine Benutzung der Straße über den Gemeingebrauch hinaus vorliegt (Art. 18 Bayerisches Straßen- und Wegegesetz (BayStrWG)). Ob eine solche Benutzung vorliegt, ist unabhängig von der Gemeinnützigkeit zu beurteilen. Bei Straßensammlungen mit der Sammelbüchse handelt es sich um kommunikativen Gemeingebrauch. Der Gemeingebrauch an Straßen ist per Gesetz jedermann gestattet (Art. 14 BayStrWG) und unterliegt damit keinem Erlaubnisvorbehalt. Eine Ausnahme hiervon stellt der unter Beantwortung der Frage 1 dargestellte Sachverhalt dar.

**Frage 4:**

*Erteilt die Stadt Sondernutzungserlaubnisse für Sammelaktionen von nicht gemeinnützigen Organisationen und wenn ja, warum und unter welchen Voraussetzungen?*

**Antwort des Kreisverwaltungsreferates:**

Wie bei Frage 3 erläutert, liegt beim Sammeln mit der Büchse keine Sondernutzung vor; entsprechend werden auch keine Erlaubnisse für das Sammeln mit der Büchse erteilt, unabhängig von der Frage nach der Gemeinnützigkeit.

**Frage 5:**

*Wer prüft, was mit den Einnahmen aus solchen Sammelaktionen, die in München stattfinden, geschieht und wie werden diese ggf. steuerlich behandelt?*

**Antwort des Kreisverwaltungsreferates:**

Mangels Rechtsgrundlage kann das Kreisverwaltungsreferat diese Prüfung nicht mehr vornehmen.

**Antwort der Stadtkämmerei, Kassen- und Steueramt:**

„Soweit die Sammelaktionen nicht von bzw. für begünstigte Körperschaften erfolgen, handelt es sich um eine gewerbliche Tätigkeit i.S.d. § 15 Einkommenssteuergesetz. Die Geldleistungen sind mangels Steuerbefreiung als steuerpflichtige Einnahmen aus gewerblicher Tätigkeit in einer Gewinnermittlung der Finanzverwaltung mitzuteilen und in einer Steuererklärung anzugeben. Die Versteuerung der Einnahmen erfolgt daher im Rahmen des Veranlagungs- und Festsetzungsverfahrens durch die Finanzverwaltung.“

**Frage 6:**

*Liegt bei der Straßensammlung für eine nicht gemeinnützige Organisation evtl. ein gewerblicher Hintergrund vor und kommt dabei ggf. eine Gewerbesteuerpflicht in Betracht?*

**Antwort der Stadtkämmerei, Kassen- und Steueramt:**

„Der Gewerbesteuer unterliegt grundsätzlich jeder inländische stehende Gewerbebetrieb (§ 2 Abs. 1 Satz 1 Gewerbesteuergesetz (GewStG)). Gewerbebetrieb ist jede selbständige, nachhaltige und werbende Tätigkeit mit Gewinnabsicht, die sich als Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr darstellt, mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft und der freien Berufe (§ 15 Abs. 2 EStG). Die Tätigkeit der Kapitalgesellschaften ist stets kraft Rechtsform gewerbesteuerpflichtig (§ 2 Abs. 2 GewStG). Die vorgenannten Voraussetzungen der grundsätzlichen Gewerbesteuerpflicht, über die im Übrigen das staatliche Finanzamt entscheidet, dürfte auf die

meisten in München Spenden sammelnden Firmen bzw. Organisationen zutreffen.

Gleichzeitig kommt aber (wie in der Fragestellung bereits anklingt) insbesondere bei diesen Spenden sammelnden Firmen bzw. Organisationen ggf. eine Befreiung von der Gewerbesteuerpflicht nach § 3 Satz 1 Nr. 6 GewStG für solche Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen in Betracht, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken i.S.d. §§ 51 bis 68 Abgabenordnung dienen. Über die Anerkennung dieser Voraussetzungen entscheidet ebenfalls das staatliche Finanzamt.

Zusammenfassend kann daher festgestellt werden, dass die Einnahmen aus solchen Spendensammlungen gewerbesteuerpflichtig sind, wenn nicht die sammelnde Organisation eine Steuerbefreiung des Finanzamtes wegen ihres gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecks genießt.“

**Frage 7:**

*Wird geprüft, ob bei den bekannten Organisationen, die sich solcher Druckerkolonnen in München bedienen, eine Gewerbeanmeldung vorliegt?*

**Antwort des Kreisverwaltungsreferates:**

Wenn Beschwerden oder entsprechende Hinweise vorliegen, wird durch die Gewerbeabteilung im Kreisverwaltungsreferat geprüft, ob eine Gewerbeanmeldung erforderlich ist oder nicht.

**Frage 8:**

*Wenn ja, wurde und wird bislang in diesen Fällen in München oder anderen Orten auch Gewerbesteuer gezahlt?*

**Antwort der Stadtkämmerei, Kassen- und Steueramt:**

„Hierzu liegen dem Kassen- und Steueramt keinerlei Informationen vor und können auf Grund des Steuergeheimnisses auch nicht beschafft werden. Bei der Gewerbesteueranmeldung sind die Aufgaben zwischen der staatlichen Finanzverwaltung und der Stadt München verteilt: Die Prüfung der Gewerbesteuererklärungen und der begründenden Unterlagen, die Gewinnermittlung und die Entscheidung über die sachliche und persönliche Steuerpflicht obliegt allein dem Finanzamt, das ggf. einen Gewerbesteuermessbescheid erlässt. Die Stadt erhält in einem Abdruck dieses Messbescheides lediglich einen Gewerbesteuermessbetrag mitgeteilt, auf den der gemeindliche Hebesatz angewendet und darauf hin ein Gewerbesteuer-

bescheid erteilt wird. Einzelheiten über die gewerblichen Einnahmen der Betriebe, insbesondere ob diese aus Spendensammlungen oder sonstigen Quellen stammen, sind dem Kassen- und Steueramt folglich nicht bekannt.“

**Frage 9:**

*Kann und darf die Stadt die Bürgerinnen und Bürger vor „Spenden“ an solche fragwürdigen Organisationen, die auch nicht gemeinnützig sind und sich solcher Drückerkolonnen bedienen, warnen?*

**Frage 10:**

*Wenn ja, also wenn es eine rechtliche Möglichkeit dazu gibt, was unternimmt die Stadt, damit die Bürger davor gewarnt werden, dass sie ihr Geld nicht gutgläubig an solche fragwürdigen Organisationen und Drückerkolonnen geben, anstatt, wie eigentlich gewollt, wirkliche Not und wirkliches Leid mit ihrer Spende an eine anerkannte Institution zu lindern versuchen?*

**Antwort des Kreisverwaltungsreferates zu Frage 9 und 10:**

Die Wiedereinführung des Bayerischen Sammlungsgesetzes ist aus Sicht des Kreisverwaltungsreferates und der Polizei das richtige Instrument, Spendenorganisationen mit betrügerischer Absicht entgegenzuwirken und damit Bürgerinnen und Bürger vor Spendenbetrug zu schützen.

Sollte diese Initiative des Kreisverwaltungsreferates zur Wiedereinführung des Bayerischen Sammlungsgesetzes nicht zu dem gewünschten Erfolg beim Bayerischen Staatsministerium des Innern führen, wird das Kreisverwaltungsreferat zusammen mit dem Polizeipräsidium München die Münchener Bevölkerung entsprechend informieren und vor betrügerischen Spendenorganisationen warnen.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 14. Dezember 2011

### **PPP statt kommunales Darlehen für die 2. S-Bahn-Stammstrecke**

Antrag Stadträte Christian Amlong, Hans  
Dieter Kaplan, Ingo Mittermaier und Alexander  
Reissl (SPD)

### **München setzt ein Signal – Opfer von Ausländergewalt entschädigen!**

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

Alexander Reissl    Hans Dieter Kaplan  
Stadtrat                    Stadtrat

Ingo Mittermaier    Christian Amlong  
Stadtrat                    Stadtrat

13.12.2011

PPP\_S\_Bahn\_2011\_12\_13.odt

PPP statt kommunales Darlehen für die 2. S-Bahn-Stammstrecke

## **Antrag:**

Die Stadt München lehnt ein kommunales Darlehen zur Vorfinanzierung für die 2. S-Bahn-Stammstrecke ab.

Der Oberbürgermeister stellt den Aufgabenträgern der Münchner S-Bahn die rechtliche Situation, sowie die finanziellen und wirtschaftlichen Auswirkungen auf Kommune, Land und Bund dar.

Um das wichtigste Infrastruktur- und Umweltschutzprojekt der Region München nicht zu gefährden, schlägt der Oberbürgermeister dem Freistaat, dem Bund und der Bahn vor, eine Public-Privat-Partnership (PPP) zur Finanzierung der 2. S-Bahn-Stammstrecke zu prüfen.

Die Stadtkämmerei stellt die Vorteile des Zusammenwirkens von öffentlicher und privater Hand, im Vergleich zum Zusammenwirken von Kommune und Aufgabenträgern der S-Bahn, für dieses Projekt dar.

## **Begründung:**

Auf unsere Anfrage, ob denn ein kommunales Darlehen an die Aufgabenträger der S-Bahn rechtlich möglich sowie finanziell und wirtschaftlich sinnvoll erscheint, hat die Stadtkämmerei wie folgt geantwortet:

Die Ausreichung eines entsprechenden Darlehens wäre rechtlich unzulässig bzw. zumindest höchst zweifelhaft. Wenn überhaupt zulässig, dann nur unter dem Gesichtspunkt der Vermögensanlage, was aber eine Verzinsung erfordert, die die Maßnahme für Freistaat und Bund höchst unwirtschaftlich machen würde.

Selbst wenn man alle rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen in den Hintergrund stellen würde, könnte die Stadtkämmerei ein entsprechendes Vorgehen nicht empfehlen, da sowohl bei der Bindung von freien Reserven für 10 bis 20 Jahre, als auch bei der Aufnahme von Krediten zu diesem Zweck, sich die Stadt erheblicher Spielräume für die Zukunft berauben würde.

In diesem Fall kann ein kommunales Darlehen in der Konsequenz nur abgelehnt werden.

gez.

Alexander Reissl  
Stadtrat

gez.

Ingo Mittermaier  
Stadtrat

gez.

Hans Dieter Kaplan  
Stadtrat

gez.

Christian Amlong  
Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Antrag  
14.12.2011

München setzt ein Signal für Opfer von Ausländergewalt entschädigen!

Ich beantrage:

1. Die Stadt München, die allein im Jahr 2010 Schauplatz von 15 von ausländischen Tatverdächtigen begangenen Morden wurde, entschädigt die Angehörigen der Opfer in angemessener Weise.
2. Als Richtschnur kann dabei die Summe von 10.000 Euro dienen, die die Bundesregierung für die Entschädigung von Angehörigen der „Dönermord“-Opfer in Betracht zieht.

Begründung:

Im Gefolge der allgemeinen Empörung über die vorgebliche Zwickauer „Terror-Zelle“ und die ihr unterstellten „Dönermorde“ denkt die Bundesregierung Medienberichten zufolge über eine finanzielle Entschädigung für die Familienangehörigen der Mordopfer nach. Im Gespräch ist eine Summe von 10.000 Euro.

Nicht nachdenken, sondern handeln sollte freilich die Stadt München. Die bayerische Landeshauptstadt ist ausweislich des „Sicherheitsreports“ der Münchner Polizei eine der Städte mit dem bundesweit höchsten Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger gerade in Deliktsparten wie Mord, Totschlag, schwerer Raub, sexuelle Nötigung usw.

Laut „Sicherheitsreport 2010“ wurden in München allein im Jahr 2010 15 Morde nicht an Ausländern, sondern von ausländischen Tatverdächtigen begangen. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger liegt statistisch bei 71,4 %.

Diese Zahl ist erschreckend – und geeignet, die über einen Zeitraum von sechs Jahren begangenen neun (in Zahlen: 9) „Dönermorde“ an Ausländern in einem realistischen Licht erscheinen zu lassen.

b.w.



Die Bundesregierung hat keinerlei sachliche Veranlassung, eine Entschädigung für Verbrechen auszureichen, für die sie keinerlei Verantwortung trägt. Es kann sich nur um eine Geste der Anteilnahme handeln. Eine solche ist in einer Stadt, in der nicht über mehrere Jahre hinweg, sondern innerhalb eines einzigen Jahres 15 Morde von ausländischen „Mitbürgern“ verübt werden, allemal geboten. Die LHM könnte damit auch ein längst überfälliges Signal dafür setzen, daß es in der Bundesrepublik keine Opfer erster und zweiter Klasse gibt.

Dieser Tage verurteilte das Hamburger Landgericht den sogenannten „20-Cent-Mörder“ Onur K., einen 19 Jahre alten Türken, zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe – der Täter hatte 2009 zusammen mit einem Freund einen Dachdecker totgeschlagen, nachdem dieser sich geweigert hatte, den beiden 20 Cent zu geben. Weder diese Tat noch das Hamburger Urteil scheint den gleichen Politikern und Journalisten Anlaß zur Empörung zu geben, die seit Wochen im Gefolge der angeblichen „Dönermorde“ nicht müde werden, Betroffenheit und Abscheu zum Ausdruck zu bringen. Hier gilt es, die Relationen in der Wahrnehmung wieder herzustellen. Mit einer Entschädigung an die Angehörigen von Ausländergewalt könnte die Stadt München dazu einen weithin ausstrahlenden Beitrag leisten.

Zur Gegenfinanzierung werden die Mittel für das im Haushalt unter der Produktnummer 3.1.2, Jugendsozialarbeit, vorgesehene „Projekt Sinti und Roma“ vorgeschlagen. Dieses ließ sich die Stadt laut Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 07846 allein im Jahr 2011 die Summe von 100.000 Euro kosten; für 2012 sind 180.000 Euro vorgesehen. Diese Summe wäre bei der Entschädigung von Opfern ausländischer Mörder in München besser aufgehoben.



Karl Richter  
Stadtrat